

JUNI

JULI 2021



# Gemeindebrief

VERSÖHNUNGSKIRCHE PLAUEN

## Es nimmt kein Ende

Woche für Woche werden wir mit neuen Ängsten und ungewohnten Gesetzhlichkeiten konfrontiert.

SEITE 3

**Gottesdienst  
im Livestream**

Jeden Sonntag



11:00 Uhr

[WWW.VERSOEHNUNGSKIRCHE-PLAUEN.DE](http://WWW.VERSOEHNUNGSKIRCHE-PLAUEN.DE)

**Meine Zeit steht in deinen Händen,  
nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.**

# Wann beendet Gott die Pandemie?

Es nimmt kein Ende. Woche für Woche werden wir mit neuen Ängsten und ungewohnten Gesetzmäßigkeiten konfrontiert.

Unser Leben bleibt stark eingeschränkt. Eine Quarantäne fühlt sich bedrohlich eng an. Fehlende Nähe und Kontakte lassen die Sehnsucht ins Unermessliche wachsen. Da nur wenige Freizeitaktivitäten möglich sind, wird das Wochenende oft eintönig vor dem Fernseher verbracht. Nicht jeder hat gesunde Beziehungen um sich herum, entdeckt die Schöpfung Gottes neu oder genießt gar die Stille. Viele von uns haben mitgelitten, wenn es jemanden aus dem Bekanntenkreis erwischt hat. Ich habe schon mehrere an Corona Verstorbene zu Grabe getragen.

Besonders unangenehm ist die Angst. Angst, es könnte mich oder einen mir wertvollen Menschen erwischen. Angst vor dem Tod. Angst vor dem Alleinsein. Wie lang soll das noch so weitergehen? Die täglichen Nachrichten jedenfalls machen wenig Hoffnung, trösten nicht.

## Das Leben ist verletzlich

Ja, Menschen werden ernsthaft krank und können sterben. Können wir das noch – sterben? Oder haben wir das verdrängt, verlernt? Im Grunde genommen müssen wir es doch alle! Wer bestimmt, wann das Leben genug ist und der Tod kommen darf?

In unserer Gedanken-Welt gilt: Der Tod muss eine Ursache haben. Wir sterben immer an »irgendetwas«. Wirklich? Wenn das »Irgendetwas« nicht definiert werden kann, dann verklagen die Menschen oft Ärzte, Krankenhäuser, ... und am Ende Gott. Glauben Sie, dass Ihre Tage bei Gott gezählt sind, nicht bei irgendeiner »Ursache«, also einer Krankheit oder was auch immer? Peter Strauch hat das schöne Lied geschrieben: »Meine Zeit steht in deinen Händen, nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.« Steht Ihre Zeit in Gottes Händen oder in Corona-Händen? Wenn unser Ende kommt, ist also dann Corona die Ursache oder vielleicht Gottes Wille, Gottes Ratschluss, Gottes Vorhersehung?

Ja, mein Leben ist verletzlich, aber ich habe es Gott, dem Schöpfer, anvertraut. Er hat mein Leben in seiner Hand. Das macht mein Herz ruhig und nimmt mir die Angst.

## Eine Gesellschaft ist verletzlich

Das wird plötzlich in vielen Bereichen offenbar. Ein Gesundheitssystem kann überfordert sein. Selbst die deutsche Wirtschaft hat Grenzen. Das Schulwesen wird nicht verlässlich angeboten. Politische Entscheidungen sind nicht immer zielführend, können fehler-

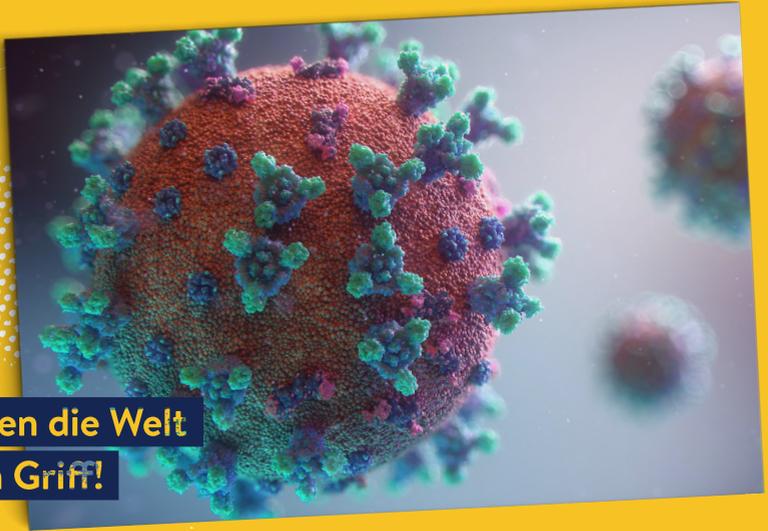


FOTO: ARUSION MEDICAL ANIMATION - UNSPLASH.COM

## Wir haben die Welt nicht im Griff!

haft sein. Selbst erfahrene Politiker müssen dazulernen. Die persönlichen Einschränkungen in lebensrelevanten Bereichen wie Kontaktbeschränkungen, geschlossene Gastronomie und Kultureinrichtungen, fehlender Freizeitsport, ... setzen auf Dauer ganz schön zu. Das spüren wir alle. Was ist richtig, was ist falsch? Was ist überzogen und was unnützlich? Was ist zu zögerlich und inkonsequent? Die Meinungen darüber gehen weit auseinander. Es lässt sich trefflich streiten. Jeder denkt und fühlt anders. Gerade die Uneinheitlichkeit der Meinungen, auch unter uns Christen, macht unsere ganze Hilflosigkeit deutlich.

Manche Menschen können für das Große und Ganze, für die Sicherheit einer ganzen Gesellschaft, mehr Opfer bringen als andere. Manche haben ein schwächeres Nervenkostüm. Sie halten lange Lockdown-Begrenzungen nicht gut aus. Manche finden einige Entscheidungen der gewählten Regie-

rung falsch, gehen auf die Straße und machen ihrer Wut Luft. Ja, eine Gesellschaft ist verletzlich. Deswegen hat Paulus geschrieben: »Betet für die Obrigkeit (1.Tim. 2,1-2)!« Wir alle brauchen Gottes Hilfe, auch »die da oben«.

## Der Pandemie etwas Positives abgewinnen

Ein Nachdenken oder gar ein Gespräch über dankbare Aspekte der zurückliegenden Zeit helfen, die Pandemie mal von einem anderen Standpunkt aus zu betrachten. Ich begegne Menschen, die dankbar sind für zusätzlich gewonnene Zeit für ihre Familie, für persönliche Stille und Gebet, zum Bibel lesen, für intensive Gespräche. Sie genießen die spürbare Entschleunigung des sonst hektischen Alltags. Dadurch, dass es weniger Freizeitstress gibt, wächst das Gespür für Gottes Schöpfung und das wirklich Wichtige im Leben.

Bei manchen Menschen kochen innere Ungereimtheiten in Beziehungen und Persönlichkeit hoch. Diese »Wurzeldinge« wollen bearbeitet werden. Es ist meine eigene Entscheidung: Packe ich die Dinge an? Suche ich das professionelle Gespräch? Wachse ich daran? Nicht zu vergessen sind die interessanten Online-Angebote, die viele von uns entdeckt haben.

### **Wann beendet Gott die Pandemie nun endlich?**

Die Pandemie lehrt uns: Wir haben die Welt nicht im Griff! Sondern die Welt hat uns mit ihren Mächten und Kräften im Griff. Was haben wir schon diesem Virus entgegenzusetzen? Wir sind hilflos.

Unsere Welt ist nicht einfach nur die Erde, auf der wir leben. Die Welt ist das Zusammenspiel aller Kräfte, Mächte und Gewalten, auch derer, die wir nicht sehen, die wir nicht wahrhaben wollen, aber von denen die Bibel schreibt.

Genauso, wie das Virus, das wir mit bloßem Auge nicht sehen können, das von einigen wegdiskutiert wird, genauso theologisieren andere die Mächte aus ihrem Glaubensuniversum, von denen uns die Bibel berichtet. Es gibt einen Teufel. Und es gibt einen erbitterten Kampf in der unsichtbaren Welt, von dem wir nicht viel wissen und von dem wir nur einiges mitbekommen. Fakt ist, dass Jesus den Tod und auch den Teufel am Karfreitag schon besiegt hat, aber dass sie noch wirken dürfen, weil es der Mensch so will.

Gottes Wort redet von der »gefallenen Schöpfung«. Alles, auch wir selbst, sind mit hineingerissen in den Strudel der Sünde und des Todes. Vieles auf dieser Erde ist bzw. lebt ohne Gott, vom Schöpfer getrennt. Die realen Folgen, wenn Menschen Gottes 10 Gebote missachten, erleben wir alle, mal auffällig dramatisch — mal weniger hart.

Wozu hätte der lebendige Gott in Jesus von Nazareth auch auf diese Erde kommen sollen und ein Mensch unter uns werden wollen, wenn doch alles in »besten Ordnung« ist? Wozu ist Jesus am Kreuz gestorben und hat sich geopfert, wenn es nichts zu sühnen, nichts in Ordnung zu bringen gäbe? Jesus ist gekommen, um zu retten. Er ist in eine Welt gekommen, die verloren ist. Jesus ist Mensch geworden, um das Kranke zu heilen und das Verlorene zu retten.

Ist uns das noch bewusst? Oder besser: Ist das unserer Gesellschaft bewusst? Es geht bei Jesus und seinem Sterben am Kreuz um nichts Geringeres, als jeden von uns zu retten aus einer dem Gericht Gottes verfallenen Welt. Und dieses Sterben Jesu am Kreuz hat eine Kraft, die für jeden reicht, auch für Sie.

Kann es sein, dass Gott darauf wartet, dass der Mensch wieder mal nach oben schaut? Dass er wieder beten lernt?

### **Corona ist ein Ruf zur Buße**

Buße bedeutet Umkehr. Das griechische Wort »metaneua« meint eine 180 Grad Wende, eine neue Hinwendung zu Gott. →

Das heißt: Wir sollen Gott um die Vergebung unserer Sünden bitten und ihm nachfolgen. Corona ist eine der Erinnerungen an die Hauptbotschaft von Jesus, die er als Allererstes verkündete, als er begann zu lehren: »Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Darum kehrt um zu Gott und glaubt an das Evangelium!« (Markus 1,15)

Statt zu fragen: Wann nimmt Gott Corona endlich weg? Sollten wir uns lieber fragen: Bin ich schon zu Gott umgekehrt? Habe ich Gott um Vergebung meiner Fehler gebeten? Habe ich mich ihm schon mit meinem Leben anvertraut? Denn dann liegt mein Leben in seinen Händen und nicht in den Händen von Corona. Hans-Joachim Eckstein schreibt: »Mögen wir uns auch tausend Schritte von Gott weg entfernt haben, so bedarf es dank der Liebe Gottes nicht mehr als eines einzigen Schrittes, um zu ihm zurückzukehren.«

In alten Zeiten wurde bei großen Nöten von einer »Heimsuchung« gesprochen. Das Wort ist heute weitgehend unbekannt und erst recht ungenutzt. Dabei steckt in diesem Wort alles drin, was in der Not helfen könnte: Gott sucht uns. Gott sucht die Menschen. Er sucht sie heim. Gott sucht seine geliebten Geschöpfe heim. »Komm nach Hause!« sagt er. »Komm endlich nach Hause. Bei mir ist Friede und Geborgenheit, Leben und Hoffnung.«

Ich wünsche uns allen, dass wir diesem Ruf folgen. Ich wünsche uns, dass die Angebote unserer Gemeindeglieder Ihnen auf diesem Weg helfen. ■

Hartmut Stief

**ES GRÜßEN SIE HERZLICH DIE KIRCHENVORSTEHER,  
ALLE MITARBEITER UND IHR PFARRER HARTMUT STIEF**



# Seid in allem dankbar

Neulich las ich im Status eines Freundes folgenden Bibelvers.

 MARKUS KUHN



Eigentlich überlese ich so etwas schnell und gehe zum Alltag über. Doch die Worte fesselten mich. Immer und immer wieder kam der Gedanke: "Sei in allem dankbar!" als wollte Gott mir etwas zeigen. Ich fühle mich nicht undankbar. Ich bin dankbar über meine tolle Frau, meine einzigartigen Kinder, meinen Job, meinen guten Chef. Doch die Worte gingen mir nicht aus dem Kopf. Also schlug ich meine Bibel auf und las das ganze Kapitel. Dort gibt es eine ganze Aufzählung von Paulus: Seid wachsam, nehmt Zurechtweisungen an, seid langmütig, betet ohne Unterlass, seid allezeit fröhlich, ... die Liste schien endlos. Das klingt ganz schön nach Arbeit, dachte ich. Doch in Wirklichkeit ist es eine Anleitung für ein gutes Leben. Paulus ermutigt die Gemeinde in Thessalonich dran zu bleiben. Nicht mit einzustimmen in das Klagen und Handeln von anderen Men-

schen. Jetzt merkte ich was Gott mir sagen wollte. Immer wieder wollen Gedanken der Sorge und Angst vor der Zukunft in mir aufkeimen. Werde ich den Erwartungen meiner Mitmenschen gerecht, treffe ich die richtigen Entscheidungen? Die Aufzählung wäre endlos. Da fällt mir ein Bibelvers ein. Jesus sagte: »Warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht und Gott versorgt sie doch.« (*Matthäus 6,28*)

Das gibt mir Mut, Gott sorgt für mich. Egal welche Herausforderungen in der Zukunft auch vor mir liegen, beruflich, gesundheitlich oder finanziell. Es liegt alles in Gottes Hand. Egal, welche Nöte und Sorge ich derzeit gerade erleide, ich kann auf Gottes Versorgung vertrauen. Und darüber bin ich so dankbar. ■

# Hospiz Vogtland »Villa Falgard«

»Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen« – wie nah ist uns diese mittelalterliche Antiphon wieder gerückt in den vergangenen Monaten.

 PFARRERIN BEATE HADLICH · SEELSORGERIN IM HOSPIZ

Dabei stimmt dieser Gedanke immer, wissen wir doch alle nicht, ob uns ein nächster Tag in unserem vertrauten Leben geschenkt sein wird. »Es kann vor Nacht leicht anders werden« heißt es auch in einer Liedstrophe. Und doch, ist man nicht persönlich betroffen, vollziehen sich Sterben und Tod in unserer Zeit zumeist kaum wahrgenommen, ja verdrängt, als gehöre diese letzte Wegstrecke des Lebens nicht mehr dazu. Wir leben in einer Zeit, in der Jugend, Gesundheit, Leistungsfähigkeit in den Vordergrund gerückt wurden und viele stehen rat- und hilflos da, wenn es anders kommt.

Wie jede Person die gegenwärtige Situation in der Welt auch wahrnimmt und einschätzt, sie hat uns die grundsätzlichen Themen unseres Daseins wieder ins Blickfeld gerückt: Wer oder was hat wirklich Bedeutung für mein Leben? Wie möchte, ja müsste ich leben, damit ich einmal gut alles aus den Händen legen kann? Und was ist, wenn aus »einmal« sehr schnell »bald« oder »gleich« wird? Wo möchte ich sterben oder andere liebe Menschen auf diesem Weg begleiten? Was ist zu ordnen, zu klären, vorzubereiten? Wo ist Versöhnung notwendig, um in Frie-

den loslassen zu können und sich getrost in größere Hände zu lassen – in Gottes Hände? Vielleicht sind wir in all der äußeren Verunsicherung und den täglich wechselnden Nachrichten und widersprüchlichen Informationen noch gar nicht bis zu diesen Fragen gekommen, doch wer sie zulässt und darauf Antworten sucht, gewinnt ein Stück innere Stabilität zurück – egal, wie sich die Situation außen entwickelt. Bei der diesjährigen »Woche für das Leben« ([www.woche-fuer-das-leben.de](http://www.woche-fuer-das-leben.de)) lautete das Thema: »Leben im Sterben«. Ja, für die Wahrnehmung des gesamten Lebens gehört die letzte Wegstrecke unbedingt dazu – ganz gleich, in welchem Lebensalter einem Menschen diese Aufgabe entgegentkommt.

Die meisten Menschen wollen zu Hause sterben, doch die Hälfte stirbt im Krankenhaus und ein weiterer Teil in Pflegeheimen. Manche können, z.B. mit fachlicher Begleitung eines ambulanten Hospizdienstes, ihren Lebensweg in der vertrauten Umgebung zu Ende gehen. Andere benötigen ein Zuhause auf Zeit, so wie es die alte Bedeutung des Wortes Hospiz aussagt: Herberge für Hilfebedürftige. Eine solche Einrichtung ist das



Hospiz Vogtland, unter der Trägerschaft der Diakonie Auerbach e.V. Der Dienst geschieht unter dem Motto der Diakonie »Dem Lebensfaden Halt geben«, und wird doch etwas angepasst: »– auch im Sterben«.

Im Haus stehen 12 Einzelzimmer, die entsprechend modernem Standard eingerichtet sind, für erwachsene unheilbar kranke und sterbende Gäste zur Verfügung. Für Gäste oder deren Angehörige entstehen keine Kosten, 95% der Finanzierung übernehmen die Kranken- bzw. Pflegekassen, die restlichen 5% werden durch Spenden gedeckt bzw. übernimmt der Träger. Im Zusammenhang mit einer schweren Erkrankung, die nicht mehr behandelt werden kann, wird oft von Palliativbetreuung gesprochen. »Pallium« ist das lateinische Wort für Mantel. So wie ein Mantel schützt, so soll der Gast im Hospiz einen Schutzraum finden, in dem er seine letzte Lebenszeit gut aufgehoben erleben kann. Dafür steht ein interdisziplinäres Team bereit: 23 Pflegefachkräfte, Ärzte, das SAPV (*spezialisierte ambulante Palliativversorgung*), 5 Hauswirtschafterinnen, 2 Physiotherapeuten, ein psychosozialer Dienst, ehrenamtliche Mitarbeiter, die zum Ge-

spräch oder auch zur Sterbebegleitung zur Verfügung stehen, sowie eine Seelsorgerin.

Und immer sind nach Wunsch die Angehörigen mit einbezogen, können sogar mit im Zimmer des Gastes übernachten. In diese häusliche, familiäre Struktur eingebettet leben Gäste trotz schwerer Erkrankung noch einmal auf. Sie begegnen engagierten Ansprechpartnern, die Ihnen Unterstützung geben in den unterschiedlichsten Fragestellungen und sogar bemüht sind, letzte Wünsche zu erfüllen. So erleben wir alle, die wir im Hospiz Dienst tun, immer wieder eine Modifizierung des mittelalterlichen Wechselgesangs: »Mitten im Sterben sind wir vom Leben umfassen« – denn Freude, Dankbarkeit, Hingabe, Lachen, Nähe, Zuversicht und Vertrauen auf Gott schenken tiefe Lebendigkeit in allem Abschiednehmen!

Im Namen des Leiters Christian Wilke und der Mitarbeiterschaft des Hospizes grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen, dass Sie die Osterbotschaft weiter durch das fortschreitende Jahr begleitet. Eine weitere Modifikation der Antiphon möge Sie daran erinnern: »Mitten in aller Endlichkeit sind wir vom Auferstandenen umfassen.« ■

# Gottesdienste im Juni

MONATSSPRUCH JUNI

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

APOSTELGESCHICHTE 5,29

Sonntag, 06.06.2021

1. SONNTAG NACH TRINITATIS

9:30 Gottesdienst  
11:00 Gottesdienst  
17:00 Gottesdienst

Sonntag, 13.06.2021

2. SONNTAG NACH TRINITATIS

9:30 Gottesdienst  
11:00 Gottesdienst  
17:00 Gottesdienst

Sonntag, 20.06.2021

3. SONNTAG NACH TRINITATIS

9:30 Gottesdienst  
11:00 Gottesdienst  
17:00 Gottesdienst

Sonntag, 27.06.2021

4. SONNTAG NACH TRINITATIS

9:30 Gottesdienst  
11:00 Gottesdienst  
17:00 Lobpreisgottesdienst

Jeden Sonntag 9:30 Uhr und 11:00 Kindergottesdienst.

# Gottesdienste im Juli

MONATSSPRUCH JULI

**Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.  
Denn in ihm leben, weben und sind wir.**

APOSTELGESCHICHTE 17,27

**Sonntag, 04.07.2021**

5. SONNTAG NACH TRINITATIS

9:30 Gottesdienst  
11:00 Gottesdienst  
13:30 Konfirmationsgottesdienst

**Sonntag, 11.07.2021**

6. SONNTAG NACH TRINITATIS

9:30 Gottesdienst  
11:00 Gottesdienst

**Sonntag, 18.07.2021**

7. SONNTAG NACH TRINITATIS

9:30 Gottesdienst  
11:00 Gottesdienst

**Sonntag, 25.07.2021**

8. SONNTAG NACH TRINITATIS

9:30 Gottesdienst  
11:00 Gottesdienst

 **Gottesdienst im Livestream**



Es besteht die Möglichkeit, den 11:00 Sonntagsgottesdienst im Internet

zu streamen:  [www.versoehnungskirche-plauen.de](http://www.versoehnungskirche-plauen.de) oder [www.youtube.com](https://www.youtube.com)



# Liebe Gemeindemitglieder,

mit dieser Ausgabe des Gemeindebriefes startet eine neue Rubrik! In jeder Ausgabe wird es ab sofort einen kleinen Überblick darüber geben, was uns im Kirchenvorstand bewegt. Wir wollen Euch daran teilhaben lassen, über was wir gemeinsam nachdenken, beraten und entscheiden. Gerne können Sie auch auf unserer Internetseite stöbern. Dort haben wir einen extra Reiter angelegt, auf dem Sie Aktuelles aus dem Kirchenvorstand nachlesen oder mit uns Kontakt aufnehmen können.

 JACQUELINE OLSSON



## Livestream

Durch die coronabedingten Einschränkungen gibt es seit einiger Zeit einen Livestream, der unsere Gottesdienste an viele verschiedene Orte bringt. Damit dieser Livestream unkomplizierter vorbereitet und durchgeführt werden kann, hat sich der Kirchenvorstand dafür ausgesprochen, entsprechende Neuanschaffungen in der Video- und Audio-technik zu tätigen. Ein herzliches DANKE an alle, die sich seit dem eingehend damit befassen, aufbauen und umrüsten! Mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter sind für einen guten Livestream nötig. So erreichen unsere Gottesdienste viele, die ihn im Moment nicht persönlich besuchen können.

Wir danken Ihnen, wenn Sie diesen neuen Arbeitszweig mit Ihrem Gebet begleiten, selber mit anpacken oder auch die Neuanschaffungen finanziell unterstützen!

## Gemeinde Gegenüber

Das Gemeindegründungsprojekt »Gemeinde Gegenüber« wird konkret! Ab dem 7. Juni schon dürfen wir die Räumlichkeiten in der Dr.-Karl-Gelbke-Str. 2 (*rechts neben dem Radiogeschäft, genau gegenüber der Versöhnungskirche*) herrichten. Wenn die Renovierungsarbeiten abgeschlossen sind, öffnen sich die Räume ab September 2021 für die Menschen in Chrieschwitz als Ort der Begegnung. ■

# Schabbat beziehungsweise Sonntag.

Eine jüdische Stimme

 RABBINERIN DR. IN ULRIKE OFFENBERG

Höhepunkt jeder Woche ist der Schabbat, der siebente Schöpfungstag, an dem wir in Nachahmung Gottes von unserem Tagewerk ruhen sollen. Die Geschäftigkeit des Alltags soll pausieren, damit wir uns an diesem Tag anderen Dingen widmen können, für die sonst wenig Zeit bleibt: Familie, Freunde, Torahstudium, Gottesdienst und Geselligkeit in der Synagoge, Ausruhen und Auftanken. Schabbat meint nicht untätiges Herumsitzen, sondern aktives Streben nach anderen Dimensionen unseres Seins. Als Hilfestel-

lung formulierte die jüdische Tradition einen umfangreichen Katalog von Tätigkeiten, die nicht verrichtet werden sollen, damit wir Ruhe finden und diese Freiheit von Arbeit ebenso den Menschen und sogar auch den Tieren in unserer Umgebung gewähren.

Die aktiven Phasen des Schabbats wechseln ab mit Zeiten der Ruhe und des Kraftschöpfens, bis dann am Samstagabend mit der Hawdalah-Zeremonie, dem Segen über Wein, Licht und Gewürze, die Rückkehr in den Alltag erfolgt. ■



**Auszeit vom Alltag**

**Schabbat beziehungsweise Sonntag**

Schabbat und Sonntag: Ein Vorgeschmack auf das Reich Gottes, ein Recht auf Ruhe für Mensch, Tier und Pflanze: Für Momente des Friedens und des Glücks. Keine Ausbeutung: Leben ist nicht verfügbar. Gut für die Seele, gut für die Welt!

**#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst**

#beziehungsweise:     

jüdisch und christlich – näher als du denkst  
www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de

Evangelische Kirche in Deutschland

2021 JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

LANDESVERBAND SACHSEN DER JÜDISCHEN GEMEINDEN

# Amazing Grace – Erstaunliche Gnade

Viele kennen dieses Lied, und in den USA ist es eine Hymne, die zu besonderen Anlässen gern gesungen wird. Die Vorgeschichte dieses Liedes und sein Dichter sind aber vielen unbekannt.

 PFARRER KARSTEN KLIPPHAHN



John Newton (1725 – 1807) war viele Jahre Sklavenhändler. Als Kapitän eines Schiffes transportierte er Menschen aus Westafrika, um sie in Nordamerika wie Vieh zu verkaufen. Die Begegnung mit dem Evangelium von Jesus Christus veränderte sein Leben. Er sagte sich nicht nur vom Sklavenhandel los, sondern kämpfte den Rest seines Lebens dagegen und trat für die Rechte der Sklaven ein. In dem Lied »Amazing grace« (*Erstaunliche Gnade*) erklärt er: Gott hat in mein Leben eingegriffen. Er hat mich verändert. Und dies war keine billige Gnade, sondern ganz erstaunlich, eben »amazing«. Gleich in der ersten Strophe erzählt er von seiner dunklen Vergangenheit: »Erstaunliche Gnade hat einen Bösewicht wie mich gerettet. Einst war ich verloren, jetzt aber gefunden. Einst war ich blind, jetzt kann ich sehen.«

Die Gnade hat zunächst Angst vor Gottes Gerechtigkeit in ihm erweckt, aber dann auch die Furcht besiegt und große Freude ausgelöst: »Jesus ist mein Retter. Gott hat

mir vergeben.« Die Stunde, als er das zum ersten Mal glauben konnte, ist für ihn unvergesslich!

Gottes Gnade hat ihn auch später durch die Höhen und Tiefen des Lebens begleitet. Leben mit Jesus heißt ja nicht, dass alles glatt gehen müsste. Newton dichtet: »Durch viele Gefahren, Mühen und Schlingen bin ich bereits gekommen; es war Gnade, die mich sicher so weit brachte, und Gnade wird mich heim geleiten.« Nicht nur zum Osterfest sondern in allen Wochen danach wollen wir die »erstaunliche Gnade« und den Sieg Jesu über das Böse und den Tod besonders feiern. Auch, wenn es momentan so aussieht, als könnten wir wegen Corona nicht so feiern, wie wir es gern möchten: Lassen Sie sich dennoch einladen zu unseren Gottesdiensten! Gott hat unser Leben verändert und Er will es weiter tun: »Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.« (2. Korinther 5, 17). ■

# Besondere Veranstaltungen

## Kinderferientage in den Sommerferien



Magst du gern Zeit mit anderen Kindern in den Ferien verbringen, aber noch nicht eine ganze Woche von Zuhause wegfahren? Dann bist du (*Schulanfänger oder Schulkind der 1. bis 6. Klasse*) bei unseren Kinderferientagen in der 5. *Schulferienwoche (Sachsen)* in den Räumen der Versöhnungskirche genau richtig. Wir bieten Dir abwechslungsreiche, spannende Ferientage. Start ist nach dem Frühstück – Ende vor dem Abendbrot. (*Kosten 40 Euro*). Gemeinsam gehen wir baden, machen

Ausflüge, basteln u.v.m. Daneben lernen wir tolle Personen kennen, mit Hilfe derer wir über Gott und die Welt ins Nachdenken kommen. Geschlafen wird (*fast immer*) daheim. Freitagabend planen wir eine Abenteuerübernachtung im Gelände der Versöhnungskirche. Mehr wird noch nicht verraten – sei herzlich willkommen! Anmeldungen im Pfarramt oder mit Hilfe der ausliegenden Flyer. Wir freuen uns auf Dich! Katharina Olsson, Naemi Trittmacher und Team

📅 **23. – 29.08.2021 • 9:00 – 17:30**

📍 **Versöhnungskirche Plauen**

## Konfirmandenunterricht

Alle Jugendlichen, die gerne konfirmiert werden möchten, besonders die neue 7. Klasse, laden wir herzlich zum Konfirmandenunterricht ein. Anmeldungen sind ab sofort im Pfarramt möglich.

📍 **Versöhnungskirche Plauen**



## Kirchgeld 2021

Zusammen mit unserem Gemeindebrief gehen Ihnen auch die alljährlichen Kirchgeldbescheide zu. Wir bitten in dieser wirtschaftlich schwieriger werdenden Zeit um wohlwollende Aufnahme, da wir die umfassende Gemeinde-

arbeit nur mit Hilfe der Spenden aus der Gemeinde durchführen können. Grundlage für die Kirchgeldbescheide sind unsere Mitgliederdaten. Bei Fragen wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an Pfarrer Hartmut Stief. ■

# Fürbitten

## Christlich bestattet wurden

Herr Günter Seumel	93 Jahre
Frau Ela Scholl · geb. Kaal	96 Jahre
Herr Alexander Kind	55 Jahre
Herr Dietmar Zobirei	81 Jahre
Herr Fridemar Pohl	88 Jahre

# Jubilare

02.06. Christa Söllner	93 Jahre	10.07. Helga Bundel	80 Jahre
06.06. Brunhilde Schuster	100 Jahre	15.07. Dieter Schneider	85 Jahre
10.06. Hilda Meschinski	85 Jahre	18.07. Eckhard Serick	85 Jahre
12.06. Irmtraud Beierlein	91 Jahre	18.07. Monika Bauer	80 Jahre
16.06. Sigrid Müller	92 Jahre	18.07. Regina Hermann	80 Jahre
21.06. Christa Heinz	90 Jahre	22.07. Christine Kittelmann	80 Jahre
29.06. Traude Schuster	94 Jahre	25.07. Ingrid Fuhrmann	80 Jahre
06.07. Ehrenfried Rostock	90 Jahre	31.07. Lotte Müller	91 Jahre

Wir veröffentlichen Jubiläen und Geburtstage, um die Gemeinde an diesen besonderen Tagen im Leben der Gemeindeglieder teilnehmen zu lassen. Wer dies nicht möchte, kann dieser Verfahrensweise jederzeit schriftlich oder im Gemeindebüro zu den üblichen Öffnungszeiten widersprechen.





# Regelmäßige Veranstaltungen

## Für Kinder

Von Anfang an	0–6 JAHRE	Donnerstag (ab 22. Juli Sommerpause)	9:30
Kindertreff	1. KLASSE	Mittwoch (außer in den Sommerferien)	15:30
Kindertreff und Jungschar	2.–3. KLASSE 4.–6. KLASSE	Montag (außer in den Sommerferien)	16:00
Spielzeit		Mittwoch (nach Absprache)	15:30

## Für Teenies

Konfirmanden	7. KLASSE	Freitag	16:00
Konfirmanden	8. KLASSE	Freitag	17:00
Junge Gemeinde		Freitag	18:30

## Musik

Instrumentalkreis		Dienstag (nach Absprache)	16:30
Kirchenchor		Mittwoch (im Juli Sommerpause)	19:30
Cafe mit Herz		Freitag (im Juli Sommerpause)	14:30

## Weiteres

Gemeindegebet		Donnerstag	14:00
Bibel lebensnah		Donnerstag	15:00
Bibelstunde/Gottesdienst im Seniorenheim · Kastanienweg 1		25. Juni	9:30
Bibelstunde/Gottesdienst im Seniorenheim · Dr.-Fr.-Wolf-Str. 1		29. Juni	15:00

Alle genannten Angaben stehen unter Änderungsvorbehalt. Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite [www.versoennungskirche-plauen.de](http://www.versoennungskirche-plauen.de). Gerne können Sie auch telefonisch bei uns nachfragen.

# Kontakt

## Pfarramt Versöhnungskirche

Friesenweg 171 · 08529 Plauen

**SEKRETÄRIN** Frau Marianne Schröder

**TEL** 03741 – 47 00 57

**FAX** 03741 – 47 11 18

**E-MAIL** kg.plauen\_stmichaelis@evlks.de

**WEB** www.versoennungskirche-plauen.de

## Öffnungszeiten Pfarramt

Dienstag 14:30 – 17:00

Mittwoch 15:00 – 17:00

Donnerstag 9:00 – 12:00

## Gebetsanliegen

**E-MAIL** gebetshaus-plauen@web.de

## Gemeindezentrum Reusa

Reusaer Str. 69 · 08529 Plauen

### Pfarrer Hartmut Stief

Friesenweg 171 · 08529 Plauen

**TEL** 03741 – 40 50 51

### Diakonin Katharina Olsson

An der Hohle 26 · 08529 Plauen

**TEL** 03741 – 28 92 06

### Hausmeister Markus Kuhn

**TEL** 01525 – 189 79 33

**E-MAIL** markus.kuhn@evlks.de

### Administrator Tilmann Trittmacher

Wieprechtstraße 39 · 08525 Plauen

**E-MAIL** tilmann.trittmacher@evlks.de

### Gemeindepädagogin Naemi Trittmacher

Wieprechtstraße 39 · 08525 Plauen

**E-MAIL** naemi.trittmacher@evlks.de

### Kantorin Christina Hennig

Pflaumenbaumweg 13 · 08529 Plauen

**TEL** 03741 – 52 42 71

# Bankverbindung

## Für Spenden

Ev.-Luth. St-Michaelis-Kirchgemeinde Plauen

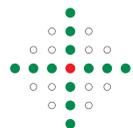
**IBAN** DE93 8705 8000 3170 0000 46 · **BANK** Sparkasse Vogtland

## Für das Kirchgeld

Ev.-Luth. St-Michaelis-Kirchgemeinde Plauen

**IBAN** DE70 8705 8000 3000 0054 38 · **BANK** Sparkasse Vogtland

**Redaktion Gemeindebrief:** Pfarrer Hartmut Stief, Marianne Schröder, Michael Stüber



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens



## Wir suchen Unterstützung!

Du bist interessiert an Kamera- und Ton-technik? Hervorragend, das VK-Media-Team nämlich auch. Mit Sicherheit hast du schon mal den Livestream der Versöhnungskirche angeschaut. Das wäre eines unserer Projekte, die wir so möglich machen. Jedoch brauchen wir die Hilfe von Menschen, die sich in diese Arbeit mit einbringen wollen. Wenn du Interesse hast, melde dich doch einfach bei uns unter:

[media@versoehnungskirche-plauen.de](mailto:media@versoehnungskirche-plauen.de)

Wir freuen uns auf dich!



Jede Spende zählt.  
Jetzt online spenden.

In jedem Gottesdienst sammeln wir eine Kollekte. Durch die aktuellen Beschränkungen ist das nicht in gewohnter Weise möglich. Unsere Online Gottesdienste kosten Kraft und Technik. Wir haben einen Weg gefunden, wie Sie uns auch von zu Hause aus unterstützen können. Bitte nutzen Sie unser Spendenportal. Vielen herzlichen Dank!

[www.versoehnungskirche-plauen.de/paypal](http://www.versoehnungskirche-plauen.de/paypal)



# Zwischen Bangen und Hoffen

Corona ist eine Chance!  
Nein, die Wahrheit ist  
dass Corona nur den Tod bringt  
dass es uns zerstört  
dass Corona uns alles nimmt  
Ich glaube nicht  
dass Corona unsere Rettung ist  
dass es uns erweckt  
uns entschleunigt  
dass Corona durch Distanz zeigt, wie wertvoll Nähe ist  
Es ist doch so  
dass Corona uns voneinander entfernt  
uns in den sozialen Abgrund stürzt  
uns vernichtet  
dass Corona uns einsam macht  
Ich weigere mich zu akzeptieren  
Dass Corona uns zeigt, worauf es im Leben ankommt  
dass wir menschlicher werden  
zusammenhalten  
aneinander denken  
dass wir nachdenken  
Es ist doch offensichtlich  
dass Corona die neue Pest ist  
dass wir alle sterben werden  
dass dies unser Ende ist  
Es wäre gelogen, würde ich sagen  
Corona bringt uns zusammen!

**Und nun lies den Text  
von unten nach oben!**